

## Müller, Wilhelm: *Ergebung* (1810)

- 1 Bin gefahren auf dem Wasser,
- 2 Hab' kein Ruder eingetaucht;
- 3 Hab' das Lieben ausgelernet,
- 4 Keinen Lehrer je gebraucht.
  
- 5 Gestern fuhr ich auf dem Wasser,
- 6 Heute sitz' ich auf dem Sand;
- 7 Gestern hatt' ich noch ein Dirnel,
- 8 Heut' hat's mir den Korb gesandt.
  
- 9 Und nun ich im Trocknen sitze,
- 10 Sing' ich mir ein Lied dazu,
- 11 Und als ich mein Dirnel küßte,
- 12 Hatt' ich zum Gesang nicht Ruh'.
  
- 13 Daß es ist im Walde schattig,
- 14 Seht, das macht der Bäume Laub,
- 15 Und daß ich ein Liedchen singe,
- 16 Seht, das macht, mein Schatz ist taub.
  
- 17 Willst nicht hören, wirst wohl fühlen,
- 18 Wenn's zum Ändern ist zu spat.
- 19 Kind, wach' auf, wach' auf und horche!
- 20 Über Nacht kömmt guter Rath.
  
- 21 Bin zu dir so oft gegangen
- 22 In der Nacht durch Eis und Schnee,
- 23 Hab' vor deiner Thür gesungen,
- 24 Wind und Wetter thät nicht weh.
  
- 25 Blieb das Fenster auch verschlossen,
- 26 Hat kein Lied mich doch gereut.
- 27 Meine Saiten sind gesprungen,

28 's ist das letzte Liedel heut'.

(Textopus: Ergebung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65272>)